

V/K
2182



a, 22.



Vk
2182

Das von Gott
in einer Zeit von 600. Jahren
verschiedentlich
mit theurer Zeit und Hungerstoth
ernstlich heimgesuchte,
iedoch gleichwohl gespeist, getränkt
und nicht verlassne
Marggraffthum Ober = Lausitz.

Auf vor Gutbefinden,
so einen kurzen Auszug zuhaben,
zu Erweckung, Trost, guten Zutrauen und
Gott zu Ehren gefertigt,

von

M. J. G. F. v. S. a. C. L.
H. B.

Budiszin, gedruckt bey August Heinrich Winklern.



a. 22.

2,778

Vom Jahr 1771.
dessen Ziffern der nachstehende Zeit-
Spruch in sich hält:
SaLVVs est,
qVI DIDICIt FIDere Christo!

Vorerinnerung.

Gedenke der vorigen Zeit und betrachte, was der Herr gethan hat, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey? und wandelt darinnen, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! sind nicht nur göttliche Befehlsworte, sondern Worte, die zugleich heilsame Wohlthaten in sich halten. Indem ein gutes Andenken an Gottes Wohlthaten, uns in bösen Tagen und Zeiten, heilsamlich aufrichtet und tröstet, und ein gutes Andenken an Gottes Zuchttrübe uns in guten Tagen kräftig warnet, zu einer wahren Buße reizet, und Gott nicht zu beleidigen erinnert. Hat man geglaubt: daß, da uns Gott seit einiger Zeit in eine geschwinde schwere Theurung und damit verknüpfte andre Noth gerathen lassen, so was ein Wort zu seiner Zeit geredet seyn werde, davon eine kurze Nachricht aufzusetzen: wie Gott das Marggrafthum Oberlausitz, in einer Zeit von 600. Jahren, verschiedentlich in schwere Theurung hat gerathen, jedoch gleichwohl gespeist, getränkt und nicht umkommen lassen, und hierdurch solche Nachricht in nachstehenden zu einer guten Erweckung, Aufrichtung, ingleichen einer guten Zuversicht und Gott zu Ehren mitzutheilen nicht unterlassen, noch aber selbst mit anzeigen wollen: daß, ob man sich anbei zugleich zwar eines Capituls, in einer Abhandlung, die den Titul hat: Fata Lusatica in Compendio, ingleichen eines zu Anfange des 1737. Jahres zu Görlitz rausgekommenen halben Bogens, unter der Aufschrift: Das Andenken derer vorigen theuren und nahrungslosen Zeiten, mit bedienet hat; in folgenden doch ein und anderes gegründete noch mehr mit beigefügt worden.



Abhandlung.

Wie der gute, aber auch heilige und gerechte GOTT, seine Kinder alten Testaments, als zum Exempel nach Inhalt 3. B. Mose am 26. u. f. w. ernsthaftigst hat bedrohen lassen: daß, wo sie nicht nach seinen Wort und Willen denken, reden, handeln und wandeln würden, er unter andern sie mit Theurung und mit Hungersnoth würde heimsuchen: Hat er in Oberlausitz auch verschiedentlich den Spruch Ezech. am 14. v. 12. 13. in Erfüllung gehen lassen, welcher also lautet: Wenn ein Land an mir sündigt, und mich verschmähet, will ich meine Hand über solches ausstrecken, und den Vorrath des Brodts wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, und noch dazu den Spruch, da GOTT nach Inhalt des Prophetenbuchs Hosea c. 4. v. 9. 10. so gesprochen hat: Ich will ihr Thun heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen, daß sie werden essen, und nicht satt werden, darum, daß sie den HERRN verlassen und nicht achten, ia auf seine Art und Weise auch die Oberlausitzer, so eine Theurung und dergleichen Hungersnoth erfahren lassen, als die gewesen ist, wovon es 2. B. der Könige, c. 6. v. 25. 27. also heist: Und es war eine große Theurung in Samaria, bis daß ein Eselskopf 80. Silberlinge und 3tel Kab Taubenmist 5. Silberlinge galt. Und da der König Israel zur Mauer gieng, schrie ihn ein Weib an und sprach: hilf mir Herr König. Er sprach: hilfst dir der HERR nicht? woher soll ich dir helfen? was ist dir? sie sprach: das Weib sprach zu mir: gieb deinen Sohn her, daß wir heute essen. Morgen wollen wir meinen Sohn essen. So haben wir meinen Sohn gefocht und gefessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: gieb deinen Sohn her, und laß uns essen.

fen. Aber sie hat ihren Sohn versteckt. Da der König die Worte des Weibes hörte, zerriß er seine Kleider, u. s. w. Da jedoch Gott die Oberlausitz, ob solche gleich auch neuerlich, als sonst Egyptenland, durch 7. Jahr eine schwere Theurung zu erdulden gehabt, gleichwohl gespeist, getränkt und nicht verlassen hat. Wovon nachstehender Beweis, zur Warnung und zum Vorbilde billig anzuwenden.

Und da ist in der Lausitz Anno 1228. durchgängig ein großer Brodmangel darauf erfolgt, als noch vor Ostern eine so große Hitze gewesen, daß die Erndte annoch vor Johannis vollbracht worden.

Im Jahre 1271. ist wie Hr. Hefel in seiner Bischofs- werder Chronick p. 259. erzählt wegen Miswaches, in ganz Deutschland und in Lausitz so eine große Theurung entstanden, die Land und Leute durch 3. Jahre so hart gedrückt hat, daß viele Hunger sterben müssen.

Anno 1316. gieng die vor Hrn. Koch in seiner Chron. p. 356. angezeigte schwere Theurung in dem Lande an, die nach Bericht Hrn. Mannlii in Scriptoribus Lusat. Libr. VI. c. 4. p. 297. ingleichen in Meisteri Annalibus p. 8. durch 3. Jahr ebenfalls angehalten, und von Dieterico Engelhusio also angemerkt: Ut lateat nullum tempus famis, ecce CVCVL- LVM, zu Budisin aber am Kloster mit den Worten an- geschrieben worden: Anno 1316. incepit tempus magnæ Charitiæ per mundum. Die Hungersnoth entstand daher, weil alle Früchte auf dem Felde verdorben. Da denn die Hungersnoth so groß geworden, daß, als das Volk sich nicht einmal mit Kleyen, Baumrinden und Knospenbrodte sättigen können, die Leute sich einander angefallen, wie wilde Thiere, ja Eltern ihre Kinder, und die Kinder ihre Eltern erwürget und verzehret haben, ja etliche so

gar die Körper vom Galgen gerissen, um ihren hungrigen Magen damit zu befriedigen, auch andre tödte Pester verzeu-
 zehret haben, worauf so eine Pestilenz erfolgt ist, daß in
 verschiedenen Städten, Flecken und Dörfern, nur 3. 4.
 Menschen übrig geblieben.

Im Jahr 1362. entstand nach Bericht Hrn. Kochs in
 seiner Chron. p. 357. ingleichen Hrn. D. Carpzovs in Anal.
 Zittav. P. 5. c. m. im Zittauer Kreisse, eine große Theu-
 rung, und währete ein halb Jahr, da man jedoch darauf
 I. Schfl. Korn vor 28. Heller oder 9. Gr. kaufen können.

Im Jahr 1401. hat es Sec. Annal. Budiss. ein halb
 Jahr alle Tage geregnet, da denn hierauf eine schwere
 Theurung erfolget.

Anno 1416. folgte Sec. Annal. Budiss. auf einen sehr
 großen und lange liegenden Schnee, eine solche Theurung,
 und so ein Brodmangel, daß man anstatt des Brodts mit
 Eichelkost vorwillen nehmen müssen, worüber viele tausend
 Menschen im Lande Hungers gestorben.

Wiederum war No. 1431. Sec. Mannl. p. 357. ingleichen
 Carpz. l. c. so eine große Theurung, daß man Hafer und
 Eicheln mischte und zum Brodbacken nahm, um sich des
 Hungers zuerwähren, und in Ermangelung dessen viele um-
 kamen.

Anno 1443. erfolgte wegen eines harten Winters wie-
 derum Brodnoth, ingleichen 1454. da sich die Erndte bis
 auf Michaelis wegen des anhaltenden Regens verzog, da
 auch die Rosen annoch also blüheten, daß Jungfern und
 Junggesellen um diese Zeit noch Rosenkränze tragen kön-
 nen. Dagegen mußte man Sec. Annal. Budiss. Anno 1468.
 und sodann im Jahre 1471. wegen harter Dürre das Ge-
 treide so verdorren wollte einernnden. Und eben so erweck-
 te in dem Jahre 1474. nach Inhalt aber derer Budissini-
 schen

scheit Annal. No. 1473. eine sehr große Dürre eine schwere Theurung. Da sich denn Wälder von sich selbst entzündeten, und dieses Jahr in denen Jahrbüchern das dürre Jahr genennet wird.

Ob nun hierauf der gute Gott dem Lande zwar durch 60. Jahre gesegnete und wohlfeile Zeit schenkte, suchte er es doch Sec. Annal. Budisl. im Jahre 1530. abermals mit einer schweren Theurung heim, so jedoch nur ein halb Jahr währete. Und eben das geschah nach Bericht Carpzovii l. c. im Jahr 1532. Im Jahr 1534. war so ein heisser Sommer, daß das Getreide Noth litte und mehrentheils verdorrete, woher sich großer Mangel an denen Lebensmitteln fand.

So vertrocknete im Jahre 1537. ein außerordentlich warmer Frühling dermaßen das Getreide daß um Martini eine schwere Theurung folgte. Dergleichen drückte auch die Lausitz 1539. weil der nasse Herbst des vorigen Jahres verhindert hatte, daß man nicht säen können, und was gesäet worden, der nasse Winter doch verderbet hatte. Doch hat Hr. D. Carpzov die beyden erwehnten Theurungen nicht mit angeführet, wohl aber die vom Jahre 1538. und dabey ein Exempel einer wunderbaren Versorgung einer Wittwe in Zittau aus Lutheri Tischreden, Cap. IX. althwo, wie auch aus Honndorffs Promtuario p. 310. in M. Johann Stralii Concionibus realibus, Pr. 3. p. 60. nachstehende Geschichte zulesen anzutreffen.

Im Jahr 1539. mußte eine arme Wittwe bey Zittau in der theuern Zeit, nebst 2. Kindern, große Noth leiden, da dann der Satan sie dazu zu verleiten suchte, ihre Kinder unzubringen, die Frau hingegen sich mit dem Wort Gottes tröstete. Als sie nun aber weiter sich gar nicht zu helfen wußte, gieng sie mit ihren Kindern zu einen Brunnen.
So

So begegnete ihr ein alter Mann und fraget sie, wo sie hin wolle? Als nun das Weib geantwortet: Wie sie ihren armen Kindern doch zum wenigsten noch einen frischen Trunk reichen wolle, hat sie der Mann gefragt, ob sie denn auch von Wasser essen und satt werden wolle? und darauf das Weib geantwortet: Ach ja, denn Gott ist alles leicht und möglich, hat ihr der Mann gesagt: Nun siehe! da du Gott so treulich glaubst und traust, so gehe heim, so wirst du 3. Schfl. Mehl finden, die sie auch soll gefunden haben.

Wiederum hatte man im Jahre 1541. abermals eine schwere Theurung. Da man jedoch darauf 1. Schfl. Korn vor 8. gr. und 1. Schfl. Weize vor 11. gr. kaufen können.

So ist auch in dem Jahre 1551. das Wintergetreide im Felde dermaßen untkommen, daß eine große Theurung erfolgt, und viele Leute mit ihren Kindern an den Bettelstab gerathen, und viele sich mit Aleyen speisen, noch aber große Noth leiden müssen, doch galt darauf 1. Schfl. Korn nur 14. gr.

Vom Jahre 1553. melden die Löbauer Annales, daß zu Budisin, Görlitz und dort rum liegenden Dorffern eine große Theurung und sehr schwere Zeit gewesen, zumal die Pest in Görlitz noch dazu gekommen und bis 700. Menschen entrißen, wobey alle Handthierungen und ins besondere auch das Brauen gelegen haben. Sothane Theurung hielt auch das folgende 1554. Jahr durch an, theils wegen harten Winters, und theils wegen des durren Sommers. Da denn die Flüsse auch so ausgetrocknet sind, daß die Mühlen stehen blieben, da man denn 2. Schfl. Korn vor 1. Schfl. Mehl gegeben hat.

Und eben so eine Noth fand sich im Jahre 1561.

Im Jahre 1570. erhob sich nach der Erndte eine große Theu-

Theurung und währere 3. Jahre. Als sie von Jahr zu Jahr
 nun annoch zunahm, mußten die armen Leute aus Staubmehl,
 Kleven, Eicheln, Pilzen und Schwämmen Brod backen, und
 noch verhungerten dabei ihrer viele. Bohemus in seinen 3. groß-
 sen Landplagen p. 140. Koch in seiner Chron. p. 397. und 399.
 ingleichen Hofmann in seinen Past. Prim. Laub. p. 122. u. s. w. er-
 zählen, daß im Jahre 1571. am 29. Junii, zu Lauban unter den
 Weiden ingleichen in denen Gärten u. s. w. Korn gefunden wor-
 den, welches vom Himmel gefallen, woraus man ein süß Brod
 gebacken habe. So erwehnen auch die Annal. Budiss. eine schwe-
 re Theurung vom Jahre 1574. von wegen vielen Ungeziefers
 im Felde und Gebäuden, ingleichen einer andern schweren Theu-
 rung im Jahre 1583. desgleichen Hr. Carpzow auch eine schwere
 Theurung von dem Jahre 1590. Anno 1593. fraß der Wolf-
 schnee die Winterfaat also weg, daß viele ihre Aecker wieder un-
 arbeiten mußten, was aber stehn blieb, wurde von der Kälte taub,
 so daß viele nicht einmal den Saamen wieder bekamen. Anno
 1597. galt nach Bericht Hrn. Kochs in seiner Chron. p. 410. I.
 Schfl. Korn 3. Thlr. welches damalen schon eine schwere Theu-
 rung war, und continuirte bis 1598. weil die Schlesier wegen ih-
 res Mangels, das Getreide sehr stark abhelten, wobei Hr. Carp-
 zow anführt, daß man in Schlessen Steine gestossen und sodann
 gegessen habe. Besonders ist das Jahr 1616. und 1617. vor
 die Oberlausitzer sehr schwer gewesen, wovon Hr. R. Großer in
 seinen Lausitzischen Merkwürdigkeiten P. I. p. 222. dergestalt ge-
 schrieben hat: Die sonst damalen ruhigen und nahrhaften Zei-
 ten, bewogen die Städte, ihren Bürdern eine Ergötzlichkeit zu
 machen. Darzu wurden die ehemaligen Landschiesen wieder-
 um hervor gesucht. Wie denn eine solche Bürgerlust zu Görlitz
 im September angestellet wurde, wovon Hr. Hortschansky in
 seiner kurz gefassten Nachricht vom Vogel- und Scheibenschies-
 sen in der Oberlausitz S. 9. anführet: daß dazu 123. Städte
 einge-

**

eingeladen worden; Hr. Großer aber angeführten Orts beigefügt hat: Allein im folgenden Jahre mußte Lausitz sich die Lustbarkeiten aus dem Sinne schlagen. Damalen suchte GOTT das Land mit einer schweren Theurung heim, von welcher es Sec. Annal. Loeb. Kochs Chron. p. 428. u. s. w. so wie folget heisset:

Als in dem Jahre 1616. die Hitze so lange anhiet, trockneten die Flüsse aus, da auch die Brunnen versiegen, alle Wiesen, Berge und Gärten verdorreten, und das Getreide verbrannte. So mußte man 3. 4. Meilen zu mahlen fahren. Die Fuhrleute mußten das Wasser die Pferde zu tränken erkaufen. Ander Vieh, fiel vor Durst und Hunger um. So richteten die Geistlichen bei solcher Noth ihre Predigten nicht nur darauf, daß sie das Volk sowohl zur wahren Buße, als zu gläubigen Vertrauen zu GOTT ermahneten, sondern es ward auch täglich in denen Kirchen und Schulen, ein gewisses Bußgebet geberet. So wurden auch besondere Bußpredigten gehalten, und alle Musik in denen Schenken eingestellt. Der Schf. Korn galt bis 8. Thlr. und der Hafer bis 4. Thlr. welches bei Menschen Gedanken nicht geschehen. Ob nun die Rätthe in denen Städten zwar, nach Bericht Hrn. Großers und Hrn. Carpzovs, armen Leuten nur vor die Helfste Mehl und Getreide zukommen lassen; suchten jedoch viele andere Kräuter, Wurzeln und dergleichen zusammen, um sich des Hungers zu erwahren. So fand man auch viele todt, welche noch Gras, Kräuter und Wurzeln im Munde hatten, und Hr. Carpzov berichtet l. c. daß, als am 12ten April des erwehnten 1617. Jahres, ein Vorwerk zu Groß-Schönau abgebrannt, und dabei der Schaaffstall mit 700. Schaafen verdorben, viele arme verhungerte Leute hinzu gekommen, und sich des Hungers zu erwahren die halb verbrannten Schaafe aus der Brandstädte ausgescharrret und begierig gegessen,

geessen, die aber nicht verbrannt gewesen, weggetragen, gestreift und sich dabei wohl befunden. Zum Andenken dieser Theuerung hat man seit der Zeit in Görlitz alle Jahrmärkte, so genanntes Sparbrod zu backen angefangen. Hierauf aber hat Gott so eine reiche Erndte beschereet, daß die Scheunen zu kleine waren den Seegen Gottes einzunehmen, ingleichen 1. Schfl. Korn vor 2. Thlr. gegeben wurde, und um Martini vor 6. bis 7. Schillinge, ja gar vor 10. gr. So ward deswegen auch ein besonderes Dankfest gehalten.

Im Jahre 1621. verursachte das höchst schädliche Kipper- und Wipperwasen, oder die entstandene sehr nachtheilige Münzconfusion, wovon mehr nachzulesen in Hr. D. Carpzo's Oberlausitzischen Ehrentempel C. XI. p. 210. u. s. w. eine überaus große Theuerung. Denn da der Ducaten bis 20. Thlr. der Thaler bis 10. Thlr. ein Engelsthaler bis 5. Thlr. ein Schreckenberger 1. und $\frac{1}{2}$ Thlr. 1. Greschel 3. und $\frac{1}{2}$ fl. gel. und 1. Meißn. Pfennig bis 2. Greschel stieg, so sind auch alle Waaren im Kaufen und Verkaufen aufs höchste gekommen, welches 3. Jahr währete, galt dabei nach Bericht Hrn. Kochs, p. 431. ein Schfl. Korn bis 20. Thlr. Hafer 12. auch 15. Thlr. ein Viertel Kalbfleisch 4. Thlr. eine Schöpsteule 2. Thlr. ein Kalbskopf 1. Thlr. 12. gr. ein gemästet Schaaf 40. auch 50. Thlr. ein Rind 100. 130. auch 140. Thlr. eine Kanne Rheinwein 3. Thlr. 1. Schock Stroh 10. Thlr. 1. Klafter Holz 10. und 12. Thlr. ein Stücke Garn $2\frac{1}{2}$ Thlr. 1. Pfund Inselt 2. Thlr. ein Paar Schuhe 4. 6. 7. Thlr. ein Paar Stiefeln 10. 15. Thlr. 1. Pfund Fleisch 12. 14. gr. ein Maßel Salz 29. eine Mandel Eier 25. auch 28. Groschen. Als nun zu Anfange des Jahres 1624. das Geld wieder in seinen alten Werth versetzet ward, da vermöge eines Churfürstl. ergangenen Patents der Ducaten der bisher 30. Thlr. gegolten nur andert- halb Thlr. und der Thaler so bis auf 20. Thlr. gestiegen, nur 24. gr.

gr. u. s. w. galt, wurde dadurch mancher reich, mancher aber gar sehr arm. Anno 1629. regnete es fast den ganzen Sommer durch, so, daß wer nicht naß erndten wolte, bis nach Martini warten mußte. So galt der Schfl. Korn $3\frac{1}{2}$ Thlr. und im Frühjahre 1630. stieg er bis $7\frac{1}{2}$ Thlr. doch nach der Erndte schlug es bis auf 2. Thlr. ab. Anno 1639. machten die vielfältigen Kriegsmarche, das Getreide dünne und theuer, und galt der Schfl. Korn Sec. Annal. Budiffin. bis 9. Thlr. So gab hierauf der gute Gott doch über ein halb Jahrhundert, dem Lande Ruhe, Seegen, wohlfeile Zeit und Nahrung, ia so eine wohlfeile Zeit, daß man 1. Schfl. Korn vor 16. 18. gr. 1. Schfl. Weize vor 18. 20. 1. Schfl. Gerste vor 12. 13. gr. und 1. Schfl. Hafer vor 6. 7. gr. kaufen können, so daß gemeine Leute trozig wurden und lieber nicht mehr haben arbeiten wollen. Bis Anno 1692. da Mißwachs wieder Theurung brachte, welches auch 1694. und 1700. geschah. Besonders aber war das 1719de Jahr ein theures Jahr, da wegen des dürren Sommers das Korn bis 6. 7. Thlr. stieg und eine schwere Hungersnoth entstand, aber nur bis zur Erndte 1720. währte, die Gott so reichlich gab, daß man den Schfl. Korn nicht mit 1. Thlr. hat bezahlen wollen. Als bei der Theurung ein Hofjude Namens Jonas Meyer, etliche 100000. Schfl. Korn erkaufte, ins Land geschafft und nur vor den halben theuren Preis gelassen hatte, ihm aber noch verschiedene 1000. Schfl. übrig geblieben, mußten es die Becker nach der alten Tare verbacken, damit der Jude iedoch nicht zu viel einbüßen durfste. So leichte ist es Gott, zu nehmen und zu geben. So hat Gott nach der Zeit die Oberlausitz noch verschiedentlich, wie mit Krieg, nach theurer und dazu noch nahrungsloser Zeit, iedoch wohlmeinend heimgesucht, um dadurch nehmlich zu einer wahren Buße zu leiten; da man alhier iedoch in folgenden nur annoch zwei besonders schwere Zeitpunkte mit anführen und davon das nachstehende mit beifügen wollen.

Gedenk-

Gedenkzettel,

davon, was in dem Marggraffthum Oberlausiz ein und das andre
im Jahre 1762. gekostet und gegolten hat.

Als nehmlich:	Thaler.	Groschen	Pf.
Ein Ducaten	5. 6. 7.	„ „ „	„
Ein Louisd'or	10. 11.	„ „ „	„
Ein alter Thaler	3. 4.	„ „ „	„
Ein Thaler Bagen, bis	„ „ 2.	„ „ „	„
Ein Thaler altes Geld überhaupt bis	„ „ 2.	„ „ „	„
Korn 1. Schfl. 15. 17. bis	„ „ 20.	„ „ „	„
Weizen detto	„ „ „	„ „ „	„
Gerste 1. Schfl. 9. 10. bis	„ „ 11.	„ „ „	„
Hafer 1. Schfl. 5. 6. bis	„ „ 7.	„ „ „	„
Heu, 1. Centner auf der Stelle	1. 2. 3.	„ „ „	„
Stroh 1. Schock	7. 8. 9.	„ „ „	„
Holz, 1. Klafter	9. 10.	„ „ „	„
Ein Bret 7. 8. 9. 10. bis	„ „ „	12. „ „	„
Schube 1. Paar	2. 3. „	„ „ „	„
Stiefeln 1. Paar 10. bis	11. „ „	„ „ „	„
Eine Pelzmütze, sonst 2.	6. 8. 10.	„ „ „	„
Schweinfleisch 1. Pfund	„ „ „	5. 6. „	„
Rindfleisch 1. Pfund	„ „ „	4. 5. „	„
Schöpfenfleisch 1. Pfund	„ „ „	3. 4. 5.	„
Kalbfleisch	„ „ „	„ „ „	„
Ein Eiter	„ „ „	10. 12. 16.	„
Eine Henne	„ „ „	10. 16.	„
Ein Ey	„ „ „ bis	„ „ 1.	„
Ein Haase bis	„ „ 1.	8 „ „	„
Butter 1. Kanne bis	1. „ „	„ „ „	„
Eine Kanne Bier	„ „ „	„ „ 1.	6
Salz 1. Meße, bis	„ „ „	16. „ „	„
Taback, 1. Brief bis	„ „ „	„ „ 1.	„
Eine Tabackspfeife sonst 6 pf.	„ „ „	„ „ 1.	6
Erdbirnen 1. Viertel	„ „ 1.	„ „ „	„
Pappier 1. Buch, sonst 1. gr. 6. pf.	„ „ „	3. 4. „	„

Ob Gott nun zwar, seit dem am 15. Febr. 1763. geschlossenen Frieden, wiederum wohlfeilere Zeit gab, ia so zu reden, 7. gute Jahre; doch dabei Mangel an Arbeit und Vertrieb und an Verdienst, erfolgte noch dazu nach den im Jahre 1771. späte fallenden Schneewetter und darauf vielen Regen und großen Wasserfluthen, erstlich nach und nach, bald aber, eine gar geschwinde jedoch mit unter auch geschwinde fallende noch aber gleichwohl steigende schwere Theurung, welches allbereit auch schon aus dem in Beilage beigefügten Verzeichnisse von der Haupt- Sechsstadt Budisün zu ersehen, jedoch in andern Gegenden und Ortschaften man mehr annoch vor das Getreide hat bezahlen müssen.

Wie da nun aber Gott in seinem Worte spricht, als zum Exempel 1. Cor. am 10. v. 6. Dieses ist uns zum Vorbilde geschrieben, ingleichen Röim. am 15. v. 4. Was vorhin geschrieben ist, ist uns zur Lehre, Trost und Hoffnung geschrieben. So helfe uns, die uns vor und nach gehende Gnade Gottes, unsers wunderbar regierenden doch gütigen Schöpfers und Erhalters, daß wir alle seine Straf- und Züchtigungshandlungen zu unserer Erweckung, Aufrichtung, guten Zutrauen, zu seiner Ehre, und unserm Heil billig erwegen und anwenden.

Fiat,
et vigeat Lufatia!



Rudisimischer Gedenzettel, Was alhier seit inclusive Monat May vom Jahre 1770.
 bis incl. zum August Monat 1771. ein Schfl. Getreide gekostet und gegelten hat.
 Tabelle I. Von Back- und Braugetreide.

1770.	Korn		Weize		Gerste		Hafer		1771.	Korn		Weize		Gerste		Hafer	
	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.		thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.
May.									Jan.								
d. 5 ej.	1	20	3		I	8		20	d. 5 ej.	4		4	8	2	9	I	4
d. 12 =	1	22	3		I	8		21	d. 12 =	3	18	4	4	2	9	I	2
d. 19 =	2	2	3		I	8		22	d. 19 =	3	18	4	4	2	8	I	2
d. 26 =	2	6	3		I	8		22	d. 26 =	3	20	4	4	2	8	I	3
Jun.									Febr.								
d. 2 ej.	2	13	3		I	11		22	d. 1 ej.	4		4	8	2	8	I	4
d. 9 =	2	20	3		I	16			d. 9 =	3	20	4	8	2	8	I	4
d. 16 =	2	5	3		I	16			d. 16 =	3	20	4	9	2	10	I	4
d. 23 =	2	8	3		I	16			d. 23 =	3	20	4	6	2	10	I	5
d. 30 =	2	6	3		I	16			Mart.								
Jul.									d. 2 ej.	3	20	4	8	2	10	I	4
d. 7 ej.	2	7	3		I	12			d. 9 =	3	20	4	6	2	10	I	5
d. 14 =	2	7	3		I	12			d. 16 =	3	20	4	8	2	10	I	4
d. 21 =	2	4	3		I	12			d. 30 =	3	22	4	6	2	10	I	4
d. 28 =	2	10	3		I	12			d. 23 =	3	20	4	6	2	10	I	4
Aug.									April.								
d. 4 ej.	2	8	3		I	12			d. 6 ej.	4		4	6	2	12	I	6
d. 11 =	2	14	3		I	12			d. 13 =	4		4	12	2	12	I	6
d. 18 =	2	22	3	4	I	14		20	d. 20 =	4	3	4	12	2	15	I	7
d. 25 =	3	12	3	4	I	16			d. 27 =	4	4	4	16	2	16	I	8
Sept.									May.								
d. 1 ej.	3	3	3	6	I	20			d. 4 ej.	4	12	4	16	2	17	I	10
d. 8 =	3	8	3	12	I	22			d. 11 =	4	16	4	20	3		I	10
d. 15 =	3	18	4		2		I	2	d. 18 =	5		5	6	3	8	I	10
d. 22 =	3	6	4		2		I		d. 25 =	5	2	5	8	3	12	I	12
d. 28 =	3	10	4		2		I		Junii.								
Octob.									d. 1 ej.	5		5	10	3	16	I	12
d. 6 ej.	3	8	4		2		I		d. 8 =	5	6	5	12	3	18	I	12
d. 13 =	3	8	4		2		I	I	d. 15 =	5	12	5	18	3	20	I	12
d. 20 =	3	8	4		2		I	I	d. 22 =	5	10	6	6	3	16	I	12
d. 27 =	3	8	4		2		I		d. 29 =	5	20	6	16	4		I	15
Nov.									Julii.								
d. 3 ej.	3	12	4		2		I		d. 6 ej.	6	18	7		4	4	2	
d. 10 =	3	10	4		2		I		d. 13 =	8		8	12	4	16	2	
d. 17 =	3	12	4		2		I		d. 20 =	4	12	7		4		I	16
d. 24 =	3	14	4		2		I		d. 27 =	6	12	8		5		2	8
Dec.									Aug.								
d. 1 ej.	3	22	4		2		I	2	d. 3 ej.	8		8	4	5	8	2	12
d. 8 =	4	2	4	4	2		I	4	d. 10 =	6	12	8		4	4	2	18
d. 15 =	4	8	4	4	2		I	3	d. 17 =	7	12	7	12	4	6	3	
d. 22 =	4	4	4	6	2	6	I	3	d. 24 =	7		7		4	8	2	12
d. 29 =	4	4	4	8	2	8	I	3	d. 31 =	7	6	7	8	5		2	16

Zabelle II.
Von so genannten Zugemüsetreide.

1770.		Erbfen		Hirse		Grüße		1771.		Erbfen		Hirse		Grüße	
	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.		thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.
May.									Januar.						
d. 5 ej.	2	4	4	4	2	4			d. 5 ej.	3	4	5	5	3	4
d. 12 "	2	4	4	4	2	5			d. 12 "	3	8	5	5	3	4
d. 19 "	2	4	4	4	2	6			d. 19 "	3	8	5	5	3	8
d. 26 "	2	4	4	4	2	6			d. 26 "	3	8	5	5	3	8
Junii.									Febr.						
d. 2 ej.	2	4	12	12	2	12			d. 1 ej.	3	8	5	3	3	8
d. 9 "	2	4	12	12	2	12			d. 9 "	3	8	5	2	3	8
d. 16 "	2	4	13	12	2	12			d. 16 "	3	8	5	5	3	8
d. 23 "	2	4	12	12	2	12			d. 23 "	3	8	5	7	3	8
d. 30 "	2	4	10	12	2	12			Marr.						
Julii.									d. 2 ej.	3	8	5	-	3	8
d. 7 ej.	2	4	12	12	2	12			d. 9 "	3	12	5	4	3	8
d. 14 "	2	4	12	12	2	12			d. 16 "	3	12	5	5	3	8
d. 21 "	2	4	12	12	2	12			d. 23 "	3	12	5	4	3	8
d. 28 "	2	4	10	12	2	12			d. 30 "	3	12	5	4	3	8
August.									April.						
d. 4 ej.	2	4	10	12	2	12			d. 6 ej.	3	12	5	8	3	8
d. 11 "	2	4	6	12	2	12			d. 13 "	3	12	5	10	3	8
d. 18 "	2	4	6	12	2	12			d. 20 "	3	12	5	12	3	8
d. 25 "	2	4	12	12	2	12			d. 27 "	3	12	5	12	3	8
Sept.									May.						
d. 1 ej.	2	4	12	16	2	16			d. 4 ej.	3	12	5	12	3	8
d. 8 "	2	4	12	20	2	20			d. 11 "	3	12	5	16	3	8
d. 15 "	2	4	12	20	2	20			d. 18 "	3	12	5	16	3	8
d. 22 "	2	4	12	3	3				d. 25 "	3	15	6	4	3	8
d. 28 "	2	4	12	3	3				Junii.						
Octobr.									d. 1 ej.	3	20	6	6	3	16
d. 6 ej.	2	4	12	3	3				d. 8 "	4	-	7	-	4	8
d. 13 "	2	4	12	3	3				d. 15 "	4	6	7	6	4	8
d. 20 "	2	20	4	12	3	-			d. 22 "	4	16	7	4	4	12
d. 27 "	3	4	12	3	3	-			d. 29 "	4	16	7	6	5	-
Nov.									Julii.						
d. 3 ej.	2	20	4	12	3	-			d. 6 ej.	4	20	7	16	5	12
d. 10 "	2	20	4	12	3	-			d. 13 "	4	20	10	5	7	8
d. 17 "	2	20	4	12	3	-			d. 20 "	4	20	9	5	7	-
d. 24 "	2	20	4	12	3	-			d. 27 "	4	20	8	12	7	-
Dec.									August.						
d. 1 ej.	3	4	4	12	3	-			d. 3 ej.	5	-	9	12	7	-
d. 8 "	3	4	4	14	3	-			d. 10 "	5	-	9	8	7	-
d. 15 "	3	4	4	18	3	4			d. 17 "	5	-	9	12	6	12
d. 22 "	3	4	4	18	3	4			d. 24 "	5	-	10	-	7	4
d. 29 "	3	4	5	5	3	4			d. 31 "	5	-	9	12	7	8





Vk
2182

Das von Gott
in einer Zeit von 600. Jahren
verschiedentlich
mit theurer Zeit und Hungerstoth
ernstlich heimgesuchte,
iedoch gleichwohl gespeist, getränkt
und nicht verlassne
Marggraffthum Ober = Lausitz.

Auf vor Gutbefinden,
so einen kurzen Auszug zuhaben,
zu Erweckung, Trost, guten Zutrauen und
Gott zu Ehren gefertiget,
von

M. J. G. F. v. S. a. C. L.
H. B.

Budizin, gedruckt bey August Heinrich Winklern.



2,778



B.I.G.

Farbkarte #13